



Editorial

Liebe Quartierbewohnerin
Lieber Quartierbewohner

Was macht ein Quartier aus? Die Lage? Die Häuser? Die Menschen? Natürlich, stimmt alles. Bei uns im Linsebühl müssen aber unbedingt auch die Geschäfte, die Läden, das Gewerbe auf die Liste. Sie sorgen für Leben. Menschen gehen ein und aus, treffen sich zufällig oder absichtlich. Solche Begegnungsorte sind rar. Umso glücklicher können wir uns schätzen, dass es bei uns im Quartier noch recht viele Betriebe gibt. Acht besonders alteingesessene haben wir für diese Ausgabe besucht. Es ist auch ein kleines Danke.

Viel Dank gebührt auch allen Helfer:innen, Unterstützer:innen und Gästen des Quartierfests. Auch hier war das Gewerbe mit dabei, die Liste im Artikel auf Seite 5 ist wirklich eindrücklich. Dankbar ist auch Monika Sojak, dass sie von der Stadt zwei Bäume geschenkt bekommen hat. Dankbar dürfen wir auch als Quartierbewohnende sein, weil jeder Baum gut ist für das Stadtklima.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen im Namen des Redaktionsteams viel Vergnügen und einige Einsichten bei der Lektüre unserer Zeitung.

Sascha Schmid

Zeitung des Quartiervereins Südost, St.Gallen
Redaktionsteam: Sascha Schmid (Leitung),
Benjamin Altwegg, Marianna Buser, Eva Graf,
Céline Hummel, Jasmin Passerini
Kontakt: redaktion@suedost.sg
Trägerschaft: Quartierverein Südost, 9000 St.Gallen
Konto: St.Galler Kantonalbank IBAN CH1300 7810 1550 4556 30 9
Kontakt: info@suedost.sg, www.suedost.sg

Ausgabe: 03/2026, Erscheinungsweise: 3xjährlich
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 12.01.27
Erscheinungsdatum nächste Ausgabe: 06.02.27
Inserate: Michael Hauser, inserate@suedost.sg
Logo, Konzeption, Gestaltung und Satz: Modo GmbH - Design Studio
Titelbild: Jeremy und Dani m. Frei; Illustration: Martin Tiziani
Korrekturlesung: Cécile Federer
Druck: Typotron AG, Wittenbach, Auflage: 3300 Ex.

Sammelsurium oder was es Neues gibt

Wollen Sie laufend informiert sein? Dann besuchen Sie uns auf suedost.sg. Dort können Sie auch den Quartier-Newsletter abonnieren. Sie finden uns zudem auf Instagram (@qvsuedost) und Facebook (Quartierverein Südost).

Publikumsmagnet im Stadtpark

Offensichtlich hatten viele nur darauf gewartet, dass es im Stadtpark (endlich) ein schönes Outdoor-Lokal gibt. Denn kaum öffnete die Sommerbuvette Voliere am 1. Mai erstmals ihre Tore, wurde sie zu einem wahren Publikums-magneten. «Die Voliere ist sehr gut angekommen, wir sind sehr happy», sagt Lukas Hofstetter (2.v.r.). Er und sein Team profitierten in der ersten Saison auch vom trockenen und warmen Wetter. Denn die Gäste schätzten die einmalige Lage «im Grünen» mitten in der Stadt. Am 27. September verabschiedete sich die Voliere in die Winterpause. Im Mai geht sie wieder auf. Es wird dann die zweite von drei Saisons sein. Danach wird aus der Voliere ein «Hühnerhaus». Der Verein Gallustal hat einen Wettbewerb der Stadt gewonnen. Das Projekt «Maison des oeufs» sieht vor, die bisherige Voliere in ein Hühnerhaus mit Bildungs- und Begegnungsangebot umzuwandeln.



Restaurant Toscana geschlossen

Am 23. September hing ein Anschlag an den Türen des Toscana. Darauf hiess es, dass das Restaurant «aus finanziellen Gründen» geschlossen wurde. Das Ende des beliebten Lokals an der Lämmli Brunnenstrasse kam plötzlich und für viele überraschend. Für das Quartier und die vielen Stammkunden ist es ein grosser Verlust, wie auch die Reaktionen auf einen entsprechenden Instagram-Post des Quartiervereins zeigen. Gastgeber war 31 Jahre lang Teo Sia. Er hatte das Toscana 1995 mit seiner Frau Marianne eröffnet. Das Restaurant gehörte aber seit fünf Jahren zwei Gastronomen, denen auch die Restaurants «Radio Mumbai», «The Pinch» und «Klubhaus» gehörten. Alle diese Lokale sind mittlerweile geschlossen.



Fondueplausch im kultigen Kult-Bau

Betritt man den grosszügigen Raum an der Konkordiastrasse 27, der Ute Gareis und Klaus Georg Pohl als private Stube, als Arbeitsraum und als Veranstaltungsort dient, spürt man, dass hier ein ganz besonderer Geist weht. Die zwei Flügel, die vielen Teppiche und der geschmackvoll eingerichtete Raum lassen einen in eine andere Welt eintauchen. Gelegenheit dazu gibt es dieses Jahr wieder am traditionellen Fondueplausch des Quartiervereins. Organisatorin Susanne Gresser freut sich auf neue Begegnungen und interessante Gespräche. Heuer findet der Fondue-Abend am Freitag, 6. November statt. Anmeldung: → susanne_gresser@hotmail.com.



Zebrastreifen wird sicherer

Seit jeher ist der Zebrastreifen bei der Verzweigung Linsebühl-, Speicherstrasse ein Sicherheitsrisiko – zum Beispiel für Schüler:innen der Rotachstrasse. Die Lage ist so unübersichtlich, dass man kaum die Autos sieht, die von der Stadt herkommen. Nun wird der Zebrastreifen um rund 10 Meter verschoben. So sehen sich Fussgänger:innen und Autofahrer:innen viel früher. Zudem wird das Trottoir auf einer Seite verbreitert.





Der Baum als Geschenk

Der Hitzesommer hat gezeigt, wie wertvoll Bäume in der Stadt sind. Sie spenden Schatten, kühlen ihre Umgebung und fördern die Artenvielfalt. Die Stadt verschenkt darum Bäume für den privaten Garten. Monika Sojak wohnt an der Rorschacherstrasse und hat zwei Bäume erhalten.

Brütend war die Hitze diesen Sommer, vor allem in der Stadt, wo es viele Häuser und Strassen gibt. Diese heizen sich zusätzlich auf und speichern die Wärme. Ganz anders wirken Bäume. Einerseits spenden sie Schatten, wodurch sich die Umgebung weniger aufheizt. Andererseits kühlen sie die Luft durch Verdunstung über die Blätter. Sie sind wie natürliche Klimaanlage für die Stadt. Zudem bieten sie Nahrung und Lebensraum für zahlreiche Vogel-, Insekten- und Kleintierarten.

Der Baum muss überleben können

Da Hitzesommer wegen des Klimawandels zur Regel werden, leisten Bäume einen wichtigen Beitrag zur Anpassung an diese Entwicklung. Darum unterstützt die Stadt St.Gallen seit 2024 die Pflanzung von einheimischen Bäumen auf privaten Grundstücken. «Zuerst meldet man sich über ein Formular bei uns», erklärt Adrian Stolz, Leiter von Stadtgrün. Anschliessend kommt eine Fachperson vorbei und analysiert die Situation: Wie sieht es aus mit Leitungen, Grenzabständen und der Lage? Das Wichtigste ist, dass der Baum überleben kann. Dann schlägt der oder die Gärtner:in einheimische Baumarten vor, die sich eignen würden. Hat man sich geeinigt, wird der Baum gepflanzt. Für den oder die Hauseigentümer:in entstehen keine Kosten – ausser für den anschliessenden Unterhalt.

«Als ich vom Angebot gelesen habe, fand ich das sehr schön», sagt Monika Sojak. Sie wohnt an der Rorschacher Strasse und hat einen grossen Garten. Sie meldete sich bei der Stadt, ein Gärtner kam vorbei und seit letztem Herbst

Wie natürliche
Klimaanlagen für
die Stadt.

stehen nun ein Vogelbeerbaum und eine Schwarzerle im Garten. Sojak freut sich, ist sich aber auch bewusst: «Das ist ein sehr grosszügiges Angebot der Stadt.» Ein grosser Garten verursacht aber auch hohe Kosten,

so mussten sie den invasiven Essigbaum entfernen. Da war sie froh, dass die Bäume kostenlos waren.

Vermieterin anfragen

Bei uns im Quartier sind aber die meisten Menschen zur Miete und haben kein eigenes Grundstück. Findet man aber ein Plätzchen, wo es Platz für einen Baum hätte, kann man sich bei dem oder der Vermieter:in melden. «Es kostet ja nichts für die Eigentümerschaft», sagt Stolz. So wäre es also sicher einen Versuch wert, mal nachzufragen.

Bei Interesse kann man sich informieren und anmelden auf www.stadtsg.ch/baumfoerderung. Dort findet man auch die Liste der einheimischen Bäume, die im Angebot sind, von B wie Bergahorn bis zu Z wie Zitterpappel. Gepflanzt wird im Herbst und Frühling.

Unbekannte Jugi

Eine günstige Übernachtungsgelegenheit, dafür stehen Jugendherbergen fast sprichwörtlich. Eine von schweizweit 53 befindet sich in unserem Quartier, unweit der Haltestelle Birnbäumen. Ende August organisierte der Quartierverein eine Führung, um einen Einblick in den Betrieb der Jugi zu bekommen.



Manchmal sieht man Gäste, die auf dem Weg sind in die Jugi. Ansonsten kennt man die Jugi aber nicht wirklich, man gehört ja nicht zur Zielgruppe. Um doch mal einen Blick reinwerfen zu können, hat der Quartierverein am 20. August eine kleine Führung samt Apéro organisiert. Rund 20 Personen waren «gwundrig» und kamen an die Jüchstrasse.

Eine von vielen Fragen war: Wer macht denn hier eigentlich Ferien und warum? René Eugler weiss es, er kennt die Schweizer Jugendherbergen gut und vertrat an diesem Abend die Leiterin Christina Steyn. Die Gäste seien nicht nur Jugendliche, sagte er, «wir sprechen von einem Generationenhaus». Sie wollen von hier aus die ganze Sänstis-Region erkunden oder einfach die Stadt kennenlernen. Einige sind auf der Durchreise, etwa auf Velotour oder Schulreise. Studierende führen hier manchmal Seminare durch. Grössere Gesellschaften können auch das ganze Haus mit seinen 86 Betten mieten. Der Standort punktet mit einem grossen Garten und einer unvergleichlichen Aussicht bis zum Bodensee. Typisch Jugendherberge: Man möchte auch für wenig Geld etwas Besonderes bieten, sagt René. So übernachteten die Gäste manchenorts in historischen Gebäuden (Martigny) oder echten Burgen (Burgdorf).

Zweckmässig und solide

Nach dem kurzen Input-Referat im hellen Speisesaal begann die eigentliche Führung. Die Gäste liessen sich von René die verschiedenen Räumlichkeiten zeigen. Der Rundgang verlief durch verschiedene Schlafräume mit zwei bis sechs Betten.

Vielleicht zügelt
die Jugendherberge
bald ins Volksbad.

Die Nasszellen liegen praktischerweise jeweils zwischen Gang und Zimmer, so dass Lärm von draussen kaum ins Zimmer dringt. Die Einrichtung ist einerseits zweckmässig und andererseits solide, damit nicht viel kaputt gehen kann. Damit wirkt vieles eher nüchtern, dank einiger farbiger Elemente dennoch freundlich. Weiter besichtigt wurden der Gemeinschaftsraum mit Töggelikasten und der «TV Room», schliesslich noch der grosszügige Garten. Man sieht hier: Die Jugi-Gäste machen nicht anonym Urlaub, sondern sind offen für Begegnungen mit anderen.

Das Gebäude aus den 1970er Jahren gehört der Stadt St.Gallen, die es den Schweizer Jugendherbergen günstig verpachtet. Einiges ist nicht mehr zeitgemäss: in Isolation, Heizung und Barrierefreiheit müsste investiert werden. Ein weiterer Nachteil: Trotz guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist der Ort eher abgelegen. Laut Webseite brauchen die Gäste 21 Minuten bis zur Stiftsbibliothek. Das führt zu einer relativ tiefen Auslastung.

Wie weiter mit dem Standort?

So ist die Zukunft der Jugi ungewiss. In einer Stellungnahme zum Thema Volksbad, schrieb der Stadtrat im Juni, dass die «längerfristige Weiterführung am bestehenden Standort ausgeschlossen» sei. Die Stadt lässt nun prüfen, ob die Jugendherberge ins Volksbad ziehen soll, welches seit längerem sanierungsbedürftig ist. Das Thema sorgte an der Führung für viele Fragen, viele zeigten sich über diese Idee erstaunt. Wir Quartierbewohnenden dürfen jedenfalls gespannt sein, welche Wendung die Sache nimmt.

Fest des Quartiers

Es ist eine schöne Tradition vor den Sommerferien: Das Quartierfest bei der Linsebühlkirche. Gross und Klein traf sich am 13. Juni und verbrachte eine gute Zeit miteinander. Was besonders Freude macht, sind die vielen Leute aus dem Quartier, die mithelfen.

Der Wettergott meint es mittlerweile gut mit dem Quartierfest. So war auch dieses Jahr perfektes Fest-Wetter: Sonnig, warm und keine Gewittergefahr. Die Bedingungen waren also exzellent und so kamen auch viele Leute aus der Nachbarschaft zur Linsebühlkirche. Dass das Fest überhaupt möglich ist, dafür braucht es viele Helferinnen und Helfer: sei es an der Bar, an der Kaffeemaschine, beim Auf- und Abbau oder mit einem Beitrag zum Kuchenbuffet.

Alle machen mit, alle packen mit an

Hilfsbereit und sehr spendabel zeigte sich auch das lokale Gewerbe mit seinen Sach-Spenden für das Glückrad: Velo Pfiffner, g'nuss, Haarwerk 18, Gallusbrick, Stern Apotheke, Sois Belle Kosmetik Studio & Concept Store, Scherenklang, Nanna Bunte Küche, Traffika Kiosk, Bäckerei Fischbacher.

Aus dem Quartier kamen auch das Bier von Hermann, der Wein von Weinbau Grob, der Kaffee vom Kaffeehaus, die Falaffel vom Sahara, das Chili sin Carne von Störköchin Marianna Buser, der Grill vom Team der Gassenküche. Die Villa Yoyo sorgte für die Kinder-Unterhaltung, das Echo vom Gleis (mit Bruno Pfiffner) für Alphornklänge und die junge St.Galler Band Heera für schön-schwärmerische Musik.

Alle machen mit, alle packen mit an. Das freut uns vom Quartiervereins besonders und wir möchten uns hiermit ganz herzlich bei allen dafür bedanken.





Pietro experimentiert am neuen Balsamico-Panettone und sieht seine Küche als Laboratorium.

Seit 43 Jahren bäckt Pietro Cappelli im Quartier, seit 2016 in der Manufaktur «Fabbrica del Panettone», die er mit Frau und Tochter führt. Seine Begeisterung für den Panettone scheint unendlich: Gerade experimentiert er an einer neuen Rezeptur mit Balsamico-Essig herum. Vor Weihnachten produzieren bis zu 28 Leute pro Tag eine Tonne Panettone, in gut 20 Geschmacksrichtungen. Einige sind gar angemeldet beim Amt für geistiges Eigentum. Ausserhalb der Saison verkauft die Bäckerei Fischbacher an der Linsenbühlstrasse 80 die Panettones sowie ihre Brotwaren vom Hauptsitz in Mosnang, während in der Backstube der eigentlich pensionierte Pietro weiterhin den Panettone-Teig rührt. —————> Fabbrica del Panettone, Linsebühlstrasse 108

Linsebühl und Tattoo passen gut zusammen, findet Etienne. Zusammen mit Dax, Simon und Jeffrey arbeitet er hier als selbständiger Tätowierer. Jeder im Kollektiv hat seine Nische. So decken sie von realistisch über «traditional» bis abstrakt-geometrisch und «blackwork» alles ab. Das Gemeinsame ist die Liebe zur Tattoo-Kunst und die Überzeugung, dass nichts über den persönlichen Kontakt und das Vertrauen geht. Entsprechend fühlt man sich im Tattoo-Lokal, das seit 13 Jahren existiert, nicht wie bei einem Zahnarzt, eher wie in einem Wohnzimmer. —————> Noble Blood Tattoo Collective, Linsebühlstrasse 26

Etienes Geschichten gehen tief unter die Haut mit seiner Rotary Maschine.



Vor drei Jahren frischten Jirco und Iva das Lokal in Artcblau auf. Vor 12 Jahren kam Jirco Vesely aus Tschechien in die Schweiz. Zusammen mit seiner Freundin Iva übernahm er 2016 den ehemals umgebauten Imbiss namens «La Buena Onda». Im Juli 2026 wurde das 10-jährige Jubiläum gefeiert. Eine klassische Gastroausbildung hatten beide nicht, zehn Jahre Erfahrung machen sie aber zu Profis. Das Lokal ist ein Treffpunkt für ein buntes Publikum. Ob Leute aus dem Quartier, aus Spital, Theater oder Baudepartement. Man kennt sich, kommt ins Gespräch und feiert auf einer «guten Welle». Und dann ist da noch Whiskey. Die Katze kam als Gast und blieb. Sie übernachtet sogar im Keller des Lokals. Andere Gäste kommen zum Feiern, Whiskey kommt zum Bleiben. Und für alle anderen gilt: Ein Drink liegt immer drin. —————> La Buena Onda, Lämmli Brunnenstrasse 51

Velo Pfiffner ist Familiensache: Gegründet hat das Geschäft Grossvater Othmar anno 1952, zurzeit ist Vater Bruno der Geschäftsführer, demnächst übernimmt Tochter Anna Pfiffner, deren Mann Curdin ebenfalls in der Werkstatt mitarbeitet. Dort haben sich die beiden auch kennengelernt! Zu finden sind sie an der Linsebühlstrasse 61-67: Die vier schmalen Häuser sind im Erdgeschoss miteinander verbunden und sind ein Entdeckungsort für Fans von Zweirädern. Man kann Velos, Roller und sogar Töfflis kaufen. Verkauf und Reparatur sind die Schwerpunkte. Daneben gibt es Helme, Pumpen, Schlösser, Flickzeug oder Velolampen. —————> Velo Pfiffner, Linsebühlstrasse 61-67

Bei der dritten Generation der Familie Pfiffner Anna und Curdin läuft alles rund.



Gewerbe-Legenden des Quartiers

In unserem Quartier gibt es zum Glück noch viele Gewerbebetriebe. Manche kommen neu dazu, manche verschwinden wieder. Und es gibt solche, die gefühlt schon immer da waren. Acht von diesen haben wir besucht. Nicht nur die bekannten, sondern auch ein paar eher unscheinbare, die hier seit Jahren ihrem Handwerk nachgehen.



Inmitten seiner Werkstätte bearbeitet Michael mit Fäustel und Meissel den rohen Stein.

Schon seit 34 Jahren arbeitet Michael Bauer mit Naturstein. Seine Werkstatt befindet sich im Untergeschoss eines geschichtsträchtigen Hauses, in dem schon verschiedene Handwerker wie Drechsler oder Schlosser wirkten. Auch heute wird Tür an Tür zusammengearbeitet. Bei Bauersteine gilt: Vorbeikommen, miteinander reden und gemeinsam nach einer Lösung suchen. Ob Brunnen, Restaurierungen, Inschriften, Grabsteine, kleinere Sanierungen oder individuell gefertigte Figuren, vieles ist möglich. Besonders wichtig ist Bauer, dass die Steine aus der Schweiz kommen, am besten gleich aus der Region. —————> bauersteine, Moosbruggstrasse 29

Claudia und Stefan Bischof haben 2012 das damalige Café «Da Mina» am Kreisel am Spisertor übernommen und daraus das g'nuss gemacht. Bei ihnen gibt es Brot, Croissants, Bagels, Salate, Gelato und Patisserie. Das Allermeiste ist selbst gemacht. Die Rohstoffe kommen einzeln ins Haus und werden erst vor Ort zu feinen Kreationen zusammengemischt. Sogar die Schokolade entsteht in eigener Produktion. Besonders stolz sind Bischofs auf die Turrone, die wohl längsten Pralinen der Stadt. Wer hier nur schnell einen Kaffee trinken will, sollte wissen: Das g'nuss liegt am Kreisel – wer einmal drin ist, dreht garantiert noch eine Runde. —————> g'nuss, Lämmli Brunnenstrasse 4

Stefan kreiert Confitserie mit Früchten aus dem eigenen Garten.



Sanja Tubak räuchert ihre Sudžuk-Würste selbst. wien an, unter anderem Süssigkeiten, Getränke und Gewürze. In der Fleischtheke findet sich ein grosses Angebot an traditionellem Räucherfleisch und Würsten. Das meiste wird aus Schweizer Fleisch nach bosnischem Rezept hergestellt, wie Geschäftsführerin Sanja Tubak erklärt. Auf Anfrage kann man hier auch Grillplatten bestellen. Die Kundschaft kommt aus der ganzen Region und schätzt das authentische Angebot.

————> Bambi, Singenbergstrasse 8



Andreas stimmt seinen 120-jährigen Blüthner Flügel mit Stimmschlüssel.

Der praktische Lebensmittelladen «Bambi» bietet seit 30 Jahren verschiedene Spezialitäten aus Ex-Jugoslawien an, unter anderem Süssigkeiten, Getränke und Gewürze. In der Fleischtheke findet sich ein grosses Angebot an traditionellem Räucherfleisch und Würsten. Das meiste wird aus Schweizer Fleisch nach bosnischem Rezept hergestellt, wie Geschäftsführerin Sanja Tubak erklärt. Auf Anfrage kann man hier auch Grillplatten bestellen. Die Kundschaft kommt aus der ganzen Region und schätzt das authentische Angebot.

Seit 2007 ist der Berner Andreas Lauper selbstständig als Klavierbauer im Linsebühl tätig. Stimmen, reparieren, intonieren und Flügel verkaufen, gehören zu seinem Alltag. Dafür ist er stets unterwegs oder in seiner hausinternen Werkstatt beschäftigt. Auch musikalisch ist er vielseitig: Er spielt Trompete, Klavier und dirigiert. Musik und Handwerk gehören für ihn zusammen. Eine besondere Geschichte hat auch sein Geschäft. Bis kurz um das Jahr 2023 konnte man hier neben Klavieren auch Wein kaufen. Die alten (ausgetrunkenen) Weinflaschen erinnern noch heute an diese Zeit. Doch heute ist der Laden ganz der Musik verschrieben. Wer also heute vorbeischaud, bekommt vielleicht keinen Wein mehr – dafür hoffentlich den richtigen Ton.

————> Andreas Lauper, Rorschacher Str. 56



Da war er noch neu und revolutionär: Der Linsebühl-Bau im Jahr 1933. Es ist eines der wenigen Gebäude auf dem Bild, das heute noch steht.

Das erste Hochhaus der Stadt

Die Kunsthistorikerin und Kuratorin Nina Keel führt den Ausstellungsraum ESPACE NINA KEEL im sogenannten Linsebühl-Bau oder Sântis-Komplex, wie er auch genannt wird. Keel hat sich ausführlich mit der umtriebigen Geschichte des Baus beschäftigt, der heute einen verlebten Eindruck macht. Initiiert hat den Gebäudekomplex der Architekt Moritz Hauser im Jahr 1930.

Drei Jahre später stand er da, als kleine Stadt in der Stadt. Und der Bruch mit Jugendstil-St.Gallen hätte grösser nicht sein können: kubische Formen, eine weisse Fassade ohne jegliche Ornamente, ein Flachdach, Dachterrassen, über Eck verlaufende Fenster, Leuchtschriftzüge. Die stilistischen Merkmale des Neuen Bauens, der Linsebühl-Bau erfüllte sie alle. Mit acht Etagen und 23 Metern Höhe an der Lämmlisbrunnenstrasse präsentierte sich das erste Hochhaus von St.Gallen. Der Linsebühl-Bau vereinte 34 Wohnungen, ein Restaurant, eine doppelte Kegelbahn, Läden, ein Café mit Bar – und «das modernste Lichtspieltheater auf dem Platze».

Vier Gründe führten zur Errichtung dieses Gebäudekomplexes mitten in der Stickerei-Krise: Erstens wurde mangelhafte Bausubstanz ersetzt und das Linsebühl saniert – ein frühes Beispiel einer Gentrifizierung, die Bewohnerinnen und Bewohner davor und danach waren nicht dieselben. Zweitens musste die kaum fünf Meter breite Linsebühlstrasse verbreitert werden. Drittens verhalf der Neubau dem Baugewerbe in der Krise zu Arbeit. Viertens kam der Linsebühl-Bau dem Bedürfnis nach Kleinwohnungen mit zwei und drei Zimmern nach.

Mehr Platz für die Strasse
1929 kaufte die Stadt die Liegenschaft Sântis an der Linsebühlstrasse mit der Idee, sie abzutragen und die Strasse zu verbreitern. Doch es geschah einige Monate nichts. Also ergriff Architekt Hauser die Initiative, präsentierte der Stadt sein Neubauprojekt und fragte um finanzielle Unterstützung an.

Im März 1931 kam das Projekt zur Abstimmung über eine Subvention von 270 000 Franken. Die Arbeiter-

zeitung «Volksstimme» unterstützte das Vorhaben mit zahlreichen Pro-Artikeln: Im Rückblick auf eine Versammlung der Arbeitslosen im Volkshaus steht, dass an die Abstimmung erinnert wurde: «Sind nicht unsere Arbeitslosen an der Ausführung dieses Projektes direkt interessiert? Wohl gibt es keine guten Wohnungen für sie – aber Arbeit.» Die Abstimmung war hart umkämpft, es kursierten Flugblätter gegen das Vorhaben und moralische Bedenken (Kino!) wurden geäussert. Am Schluss kam es aber zur Annahme.

Café, Bar, Kino und Zentralheizung

Der Linsebühl-Bau konfrontierte das von Handwerksbetrieben geprägte Quartier mit einer völlig anderen Stadtvorstellung. Die moderne Grossstadt war Orientierungspunkt: Zum einen mit Leuchtreklamen, grossen Schaufenstern, der neuartigen Dimension. Zum anderen mit dem Freizeit-Angebot: Restaurant, Kino, Café mit Bar. All diese Angebote unter einem Dach sowie die zentrale Heizung und Warmwasseraufbereitung waren etwas völlig Neues für St.Gallen.

Konkav und konvex verlaufen die Fassaden des Linsebühl-Baus, es entsprach dem städtebaulichen Zeitgeist: Der Verkehr hatte Priorität, mit Kurven statt Ecken begünstigte man seinen Fluss. Verschiedene Protagonisten der Moderne verwiesen zudem darauf, dass kleinteilige Details bei höherer Geschwindigkeit keine Beachtung fänden. Der besseren Lesbarkeit wegen forderten sie einfachere Formen, glatte Fassaden, horizontale Fensterbänder sowie einen Massstabsprung – alles Dinge, die der Linsebühl-Bau, der zentrale St.Galler Bau der 1930er Jahre, einlöst.

Von mir zu dir

Christoph Bäschlin (73)
interviewt von Benjamin Altwegg (50)

Wer bist du?

Früher wusste niemand, wer ich bin, da haben sie mich den «Bärner Chrigu» genannt, wegen meines Dialekts. Für viele bin ich einfach der Gute Geist, weil ich immer bereit bin zu helfen und zu arbeiten.

Man sieht dich oft mit Veloanhänger mit der Aufschrift «Christopherus»? Was arbeitest du genau?

Manchmal mache ich kleine Einkäufe für die Leute. Am meisten erledige ich günstige Entsorgungen, zum Beispiel beim Quartierkiosk Trafika. Früher war ich bei der Stadt als Kehrriechtmann angestellt. Danach war ich Zügelhelfer und habe Gartenarbeiten gemacht. Oft war ich «fürs Grobe» zuständig. Ich bezeichne mich als freischaffenden Tagelöhner.

Wann und wie bist du ins Linsebühl gekommen?

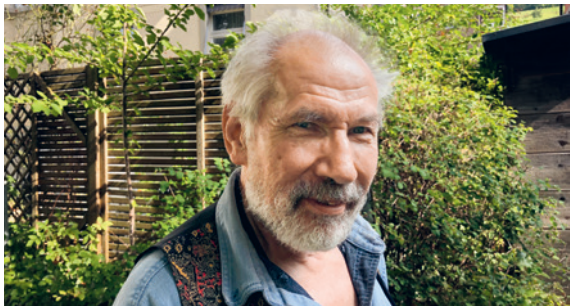
Meine Mutter ist in Bruggen geboren und in St.Gallen aufgewachsen, so hatte ich einen Bezug zur Stadt. 1991 fand ich eine Zweizimmerwohnung in der Konkordiastrasse.

Hast du einen Lieblingsort im Quartier?

Ja, den «Lungenpark» bei der Blutbuche bei den Häusern des Gemeinnützigen Frauenvereins, das ist im Geviert Sternacker-, Flora-, Schwalben-, Konkordiastrasse.

Du wohnst schon lange hier. Was hat sich verändert?

Erstens, dass es so viele Beizen nicht mehr gibt – zum Beispiel den Bauhof von Werner Locher – und zweitens haben sich viele Kleinläden in Coiffeursalons und Kebabbuden verwandelt. Die Vielfältigkeit ist ein bisschen abhanden gekommen.



Samenfrüchte einer Indigolupine.

Nischengrün im Linsebühl: Die Häuser allen Wissens

Die Hitze des Sommers ist vorüber und mit ihr die Üppigkeit und Farbenpracht. Braun scheint zur vorherrschenden Farbe in unsren Gärten geworden zu sein, eine leise melancholische Stimmung legt sich über alles. Sie verrät uns, dass schon bald die kalten Winde zurückkehren werden.

Doch die Natur wäre nicht die Meisterin ihrer Art, würde sie uns zum Saisonende nicht noch einmal mit überraschender Fülle und Schönheit beschenken. Der Herbst ist nicht nur die Zeit des Verabschiedens, sondern auch die des Reifens und der Ernte.

Wir kennen sie, die rotbackigen, goldgelben Früchte an den Ästen der Bäume. Doch es gibt noch eine andere Art von Früchten, die im Herbst erscheinen: die Samenfrüchte. Über die Sommermonate gebildet und ausgereift, tragen sie bereits das Versprechen der nächsten Generation in sich. Samen sind die Häuser allen Wissens. In ihrem Innersten ist gespeichert, wie die Pflanze aussehen, welche Blütenfarbe sie tragen und welchen Duft sie verströmen wird. Ob sie Hitze und Trockenheit oder Feuchtigkeit und Schatten bevorzugt, wie gross und breit sie einmal wird – ihr Charakter und ihre Fähigkeiten sind in diesen kleinen Schatzkammern gespeichert.

Dabei ist die Vielfalt der Samen unglaublich: grosse, kleine, runde, eckige, kantige, flache, längliche, dunkle und helle. Die Natur geizt auch hier nicht mit Schönheit – jeder Same von einzigartiger Ästhetik, präzise und bis ins kleinste Detail erschaffen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie den Fortbestand ihrer Art sichern. Dafür haben sie erstaunlich unterschiedliche Strategien entwickelt: Der Löwenzahn lässt sich vom Wind verwehen, die Klette reist mit winzigen Widerhaken im Fell von Tieren, Kirschkerne gelangen durch das Gefressen- und Wiederausgeschieden werden von Tieren an neue Orte und das Springkraut schleudert seine Samen bei Berührung wie kleine Katapulte meterweit davon.

Samen haben etwas Kluges. Sie tragen grosses Wissen in sich, besitzen ausgeklügelte Fähigkeiten und können, wenn es nötig ist, jahrelang im Erdreich ausharren und auf den richtigen Augenblick warten. Sobald sie wieder ans Licht und zu Wasser gelangen, erwachen sie wie durch einen Zauber, entfalten ihr ganzes, verborgenes Potenzial – und kurz darauf stösst der Keimling durch die Erde ans Licht.

KITA IN ST.GALLEN CENTRUM

AB DREI MONATEN BIS
ZUM SCHULEINTRITT



Wald und Natur

Eines der Kernelemente unseres pädagogischen Konzepts ist das Erfahren und Erleben von Wald und Natur.



Gesunde Ernährung

Gesunde Kinder brauchen eine gesunde Ernährung. Deshalb legen wir grossen Wert auf ausgewogene Mahlzeiten.



Bewegung

Kinder brauchen und lieben Bewegung. Wir fördern diese natürliche Bewegungsfreude und die Koordination aktiv.



Standort
Fiorino St.Gallen Centrum
Rorschacherstrasse 79
9000 St.Gallen

Kontakt
071 244 64 20
sg.centrum@fiorino.ch

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
06:30 - 18:30



fiorino.ch

Schwungvoll und grün

47°25'29.1"N 9°22'50.7"E

Manches sieht man besser, manches überhaupt erst aus der Vogelperspektive. Zum Beispiel wie der Linsebühlbau in der Lämmisbrunnenstrasse eine schöne Kurve beschreibt, die sogar noch im Bodenbelag weitergezogen wird. Oder wie die Kanti vis-à-vis die Kurve gar nicht nachzeichnet. Und nur von oben sieht man, wie grün die Dächer der Kanti eigentlich sind.



südost

Werden Sie Mitglied des Quartiervereins

☐ Einzelmitgliedschaft

☐ Doppel- oder Familienmitgliedschaft

Name/Vorname

Strasse, PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie das Engagement des Vereins für das Zusammenleben in unserem Quartier. Der Jahresbeitrag beträgt für eine Einzelmitgliedschaft CHF 30.–, für eine Doppelmitgliedschaft CHF 50.– und für eine Gönnermitgliedschaft CHF 100.–.

Bitte ausschneiden, ausfüllen und einsenden an:
Quartierverein Südost,
9000 St.Gallen

Oder mit dem Handy fotografieren und schicken an
mitglieder@suedost.sg

Online-Anmeldung unter www.suedost.sg



Vorstand und Kontakte

Sascha Schmid:
Präsident
076 573 23 49 oder
praesident@suedost.sg

Martin Beck:
Vizepräsident und Kassier,
071 245 95 37 oder
finanzen@suedost.sg

Karolina Staniszewski:
Vorstandsmitglied,
076 471 74 17
karolina.staniszewski@suedost.sg

Melissa Fleischer:
Vorstandsmitglied,
079 518 48 98
melissa.fleischer@suedost.sg

Ruth Lauper:
Kontaktperson «Lesebiene»/
«clevergeniessen»,
071 244 17 70 oder
buecher@suedost.sg

Annamarie Nusser:
Kontaktperson
Quartierkompost,
079 748 89 33 oder
kompost@suedost.sg

Roger Spirig, Meinrad Müller
Quartierpolizei,
071 224 44 01

Nm Naturmuseum St. Gallen



Der Fuchs
Meister der Anpassung
3.10.26 bis 28.2.27

JENNY
GEBÄUDETECHNIK

Wir machen das.

SANITÄR
HEIZUNG
SOLAR
SPENGLER

071 222 60 06
www.jenny-ag.ch

40 QUALITÄT
LEISTUNG
DYNAMIK
SEIT 1977



**ELEKTRO
LENDENMANN**

T +41 71 222 36 36
www.elektro-lendenmann.ch

Mittwoch, 28. Oktober 2026
8:30 – 11:45 Uhr

**SCHNUPPERMORGEN
IM WALD**

Möchtest du deinem Kind einen besonderen Start ins Lernen ermöglichen? Dann laden wir euch herzlich zu unserem Schnuppermorgen im Wald ein.

Erlebt, wie Kinder bei jedem Wetter draussen spielen, entdecken, lernen und an ihren Aufgaben wachsen. Lernt unsere naturnahe Pädagogik kennen und gewinnt einen authentischen Einblick in den Alltag unserer Waldklassen.

Waldbasisstufe Notkersegg
Treffpunkt: Waldeingang beim Spielplatz Hardungsstrasse

Waldkindergarten Riethüsli
Treffpunkt: Waldeingang Wattstrasse

Lernt unser Waldpädagogik-Team kennen, stellt eure Fragen und gewinnt einen Einblick in unseren Walddalltag.

Wir freuen uns darauf, euch kennenzulernen!

Anmeldung:



Waldkinder St. Gallen
Davidstrasse 12
9000 St. Gallen
071 222 50 11
www.waldkinder-sg.ch
kinder@waldkinder-sg.ch

**WALDKINDER
ST. GALLEN**

Werden Sie Flügelstärker/in.
Geben Sie unseren Mitarbeitenden Aufwind!
Mit Ihrem Auftrag für Umzug, Reinigung, Räumung, Entsorgung oder Gartenunterhalt unterstützen Sie unser Team direkt.



Jetzt Angebot einholen

Berufliche und soziale Integration
9015 St. Gallen / 071 310 00 04
www.laebeplus.ch

läbeplus
Mehr als Arbeit.



„Ich Sorge für perfekte Sicht und beste Augengesundheit.“ Vanessa Keel

RYSER 
Optik & Akustik



„Ich berate Sie zur modischen Brille, die zu ihrem Stil passt“ Elisa Duhanaj

RYSER 
Optik & Akustik

Wieso gibt es hier eigentlich keine richtige E-Ladestation?

Wir haben die Antwort.
Wer elektrisch fährt, braucht eine passende Ladelösung. Wir sorgen dafür, dass E-Mobilität auch im Alltag funktioniert.
www.sgs.ch/e-mobilitaet

sgsw
St.Galler Stadtwerke



IT HILFE • ST. GALLEN Technik Probleme? Einfach gelöst.

Meine Leistungen:



IT Support & Microsoft 365

PC & Laptop Reparatur
– mit Abholservice

Internet und
WLAN Probleme lösen

Daten retten & sichern

Viren entfernen und
Schutz einrichten

Custom PC Zusammenbau

Ferenc Gombar
fefe-informatik.ch
+41 78 316 65 95



Zu Hause sein
und nicht allein

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER



Lassen Ihre Kräfte nach, wird der Haushalt zur Last? Sie können auf uns zählen, wenn Sie längerfristig oder nur vorübergehend auf Unterstützung angewiesen sind.

Unsere Dienste ergänzen Ihre Kräfte:

- Hilfe im Haushalt
- Hilfe bei der Ernährung oder Mahlzeitendienst
- Betreuungs- und Begleitungsaufgaben

Rufen Sie uns unverbindlich an. Im Gespräch bei Ihnen zuhause klären wir den individuellen Auftrag.

Pro Senectute St. Gallen • Davidstrasse 16 • 9001 St.Gallen
Karin Zimmermann • 071 227 60 11 • www.sg.prosenectute.ch

Ich bin umsorgt
und sicher daheim.



Dovida betreut Senioren individuell und respektvoll zuhause, von wenigen bis 24 Stunden. Wir sind schweizweit führend und von Krankenkassen anerkannt. Gerne beraten wir Sie kostenlos.



Tel 071 447 00 70
www.dovida.ch

DovidaTM
Mein Leben, mein Weg

NEW TOYOTA RAV4 4x4

TOYOTA RELAX
GARANTIE

BIS ZU
EINEM FAHRZEUGALTER VON
15 JAHREN

ALS HYBRID UND PLUG-IN
HYBRID ERHÄLTlich.

RAV4 Premium AWD PHEV, 309 PS, 1,6 kWh/100 km, 13,4 kWh/100 km, 36g/km CO₂, En.-Eff. C. Die service-aktivierte Toyota Relax Garantie & Assistance gilt ausschliesslich für Toyota Personenwagen bis zu einem Fahrzeugalter von 15 Jahren oder 250'000 km ab Hersteller-Garantie Start-Datum (es gilt das zuerst Erreichte). Die Relax-Garantielaufzeit ist abhängig vom für das Fahrzeug vorgegebenen Serviceintervall. Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.



Emil Frey St. Gallen
emilfrey.ch/stgallen – 071 228 64 64

phystio  **factory**

Sichern Sie sich jetzt Ihren Termin:
+41 71 222 02 82 oder
info@physiofactory.ch

**Herzlich
willkommen!**

Kalender

Läuft bereits
Küche für Alle
CaBi, jeden Freitag ab 19:00
Marie Schumann: Coatings
Kunstmuseum, bis 3. Januar
Beyond the Manosphere. Masculinities Today
Kunstmuseum, bis 24. Januar
Stereotypes: Neanderthalerin
Kulturmuseum, bis 25. April

● **Tipps der Redaktion**

Okt

Mi 14
Ferienprojekt Villa YoYo
Thema: «Detektive und Agenten»
jeden Tag bis Freitag, 16. Oktober
Villa YoYo, jeweils 10:00–18:00
Mittagstisch
Anmeldung: 079 590 32 56
Kirchgemeindehaus Linsebühl, 12:15
Fr 16
Kurs: Me-time.
Achtsame Zeit mit Dir
Dachpraxis Aurora, 19:00–21:30

Fr 23
Vernissage:
Matias Fillol: «beautiful day»
4½, 17:00–22:00,
Ausstellung bis am 24. Oktober

Sa 24
Konzert: Brainfuck
Selbstreflexion zwischen
Real-Talk, Rock'n'Roll & Chaos
Hermann Bier, 17:00
Konzert-Zeit: «Bewegte Zeit»
Anmeldung: 079 590 32 56
Kirche Linsebühl, 19:15
Klavierzital mit Mia Pečnik
Kaffeehaus, 19:30–21:00

So 25
Mittagstisch
Anmeldung: 071 242 70 65
Kirchgemeindehaus Linsebühl, 12:15
Spielnachmittag
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
ab 13:30
**Konzert: Soul Session with
Sofie Amelie & Band**
Kaffeehaus, 13:30–15:00

Mi 28
Halloween in der Villa YoYo
Villa YoYo, 14:00–17:30

Do 29
Konzert Gambrinus Jazz Plus:
Colin Vallon Trio
Kult-Bau, 20:00

Fr 30
Generationen-Nachmittag
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
14:30–16:30
● **Wannado Tattoos**
mit Bier und Musik
NobleBlood Tattoo,
Linsebühlstrasse 26, ab 17 Uhr
Konzert: Duo Kaleido
Kaffeehaus, 19:30–21:00
Endlich Schaumbad
für Erwachsene
Figuren Theater, 20:00

Sa 31
tiltanic Theatersport
Figuren Theater, 20:00

Nov

Di 03
**Kurs: Mit Jin Shin Jyutsu
verbunden mit Dir**
Der Kurs findet jeden Dienstag im
November statt
Dachpraxis Aurora, 18:30–19:30
**Kurs: Mit Schmerzen im Alltag
einen Umgang finden**
Der Kurs findet jeden Dienstag im
November statt
Dachpraxis Aurora, 20:00–21:30

Mi 04
Villa YoYo: Meitli-Nachmittag
Villa YoYo, 14:00–17:30
Café Emma
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
14:00–16:30
Geschichtenzauber (4+)
Figuren Theater, 14:30
**Kochkurs: Würzige Vegiküche
geleitet von Marianna Buser**
Anmeldung: www.gemeinsam-
wirkt.ch/clevergeniessen
Fladä, Moosbruggstr. 21, 18:00

Do 05
Konzert Gambrinus Jazz Plus:
Christoph Irniger's Pilgrim
Kult-Bau, 20:00

Fr 06
● **Fondueplausch:**



Anmeldung bei Susanne Gresser:
079 510 63 41 oder
susanne_gresser@hotmail.com
Kult-Bau, 18:00

Sa 07
Ausstellung: Verena Merz
Kunstmuseum, bis 21. März
Ausstellung/Bar:
El Gato Muerto
Kunstmuseum
Kurs für Frauen:
Mitte des Lebens
Dachpraxis Aurora, 10:30–14:00
Cafetango
Kaffeehaus, 16:00–19:00
Quiz-Abend
Hermann Bier, 20:00

So 08
**Marian Petrescu Trilogy –
Classical Heritage**
Kaffeehaus, 13:30–15:00
Der kleine Angsthase (4+)
Figuren Theater, 14:30
im Anschluss
Workshop **«Seitenwechsel»**
Figuren Theater, 15:30

Mo 09
Geschichte des Bürgerspitals
Vortragsreihe
«Wohnen am Singenberg»
Gesellschaftssaal Haus Bürger-
spital, Rorschacher Strasse 92,
15:00

Sa 14
Villa YoYo: Tag der offenen Tür
Villa YoYo, 10:00–14:00

So 15
**Konzert: Grenzgänge –
zwischen den Klangwelten**
Kaffeehaus, 13:30–15:00

Mi 18
Mittagstisch
Anmeldung: 079 590 32 56
Kirchgemeindehaus Linsebühl, 12:15
Backkurs:
Sauerteig & Hefe-Brote
Anmeldung bei Marianna Buser:
info@mariannabuser.ch oder
078 860 46 99 / Schulküche
Fladä, Moosbruggstr. 21, 18:00

Fr 20
**Goldberg-Variationen
auf Konzertakkordeon**
Kaffeehaus, 19:30–21:00

Sa 21
**Ausstellung: Nach Pferd kommt
Schlaf – Jahreswechsel in China**
Kunstmuseum, bis 21. März
Ronja Räubertochter (6+)
Figuren Theater, 14:30
im Anschluss
Workshop **«Seitenwechsel»**
Figuren Theater, 15:30

So 22
Ewigkeitssonntag:
**Gottesdienst mit Gedenken der
Verstorbenen**
Kirche Linsebühl, 10:00
Mittagstisch
Anmeldung: 071 242 70 65
Kirchgemeindehaus Linsebühl, 12:15
Spielnachmittag
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
ab 13:30
Swing & Kuchen
Kaffeehaus, 15:00–17:00

Mi 25
Samichlaus gsuecht! (4+)
Figuren Theater, 14:30
60plus-Nachmittag
«Machu Picchu & Co.»
(Rolf Kühni)
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
14:30
Atelier und Verkauf: AMAME
Selbstgezeichnete
Adventskalender
4½, 15:00–20:00,
jeden Tag bis am 30. November

Do 26
Konzert Gambrinus Jazz Plus:
Danny Grisset Trio
Kult-Bau, 20:00

Fr 27
**Adventskranz-Binden und
Weihnachts- Guetzie**
Anmeldung: 079 409 02 19
und: **Generationen-Nachmittag**
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
13:30–17:00
**Stitches of Resistance –
Installation: Palästinsische
Stickereien und Konzert**
Küche für alle ab 19:00
Verkauf und Konzert ab 20:30
CaBi Antirassismus-Treff
**Denn das hast du getan –
eine Lesung**
Kaffeehaus, 19:30–21:00
Erzählkultur im Bistro
Märchen für Erwachsene mit
Yvonne Leist, Rahel Neuweiler &
Olivia Egli
Bistro Figuren Theater, 20:00

Sa 28
Samichlaus gsuecht! (4+)
Figuren Theater, 14:30
**Klavierabend
mit Katrina Suroveca**
Kaffeehaus, 19:30–21:00

So 29
Samichlaus gsuecht! (4+)
Figuren Theater, 14:30
● **Eröffnung der Linsebhüler
Weihnachtskrippe**
mit Feuer, Punsch und Apéro
Vor der Kirche Linsebühl, 17:15

Dez

Di 01
**Kurs: Stabil und zufrieden –
Resilient im Dezember**
Der Kurs findet die ersten vier
Dienstage im Dezember statt
Dachpraxis Aurora, 18:30–19:30

Mi 02
Café Emma
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
14:00–16:30
Villa YoYo: Dä Samichlaus chunt
Villa YoYo, 18:00–19:00
Die Villa YoYo hat vorher regulär
von 14:00–17:30 geöffnet
Samichlaus gsuecht! (4+)
Figuren Theater, 14:30

Do 03
Advents-Oase
Kirche Linsebühl, 17:00–19:00
Kurz-Input um 17:30 und 18:30

Sa 05
Samichlaus gsuecht! (4+)
Figuren Theater, 14:30
Cafetango
Kaffeehaus, 16:00–19:00

So 06
Samichlaus gsuecht! (4+)
Figuren Theater, 14:30

Mi 09
Mittagstisch
Anmeldung: 079 590 32 56
Kirchgemeindehaus Linsebühl, 12:15

Do 10
Taizé-Gottesdienst
Kirche Linsebühl, 18:30
Konzert Gambrinus Jazz Plus:
Marcel Lüscher Quartett
Kult-Bau, 20:00

Fr 11
Generationen-Nachmittag
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
14:30–16:30

Sa 12
Quiz-Abend
Hermann Bier, 20:00

Mo 15
Vernissage:
Paula Filipe: «Werden & Sein»
4½, 17:00–21:00,
Ausstellung bis am 19. Dezember

Mi 16
60plus-Nachmittag
Adventlicher Nachmittag
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
14:30

Fr 18
tiltanic Theatersport
Figuren Theater, 20:00

Sa 19
Linsebhüler Koffermarkt
mit Kaffeestube & Mittagstisch
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
10:00–15:00,
Kontakt: 079 306 53 35
Mathias Meusburger:
Album Tour 2026 – «Moments»
Kaffeehaus, 19:30–21:00

So 20
Spielnachmittag
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
ab 13:30
Swing & Kuchen
Kaffeehaus, 15:00–17:00

Mi 23
**Die Weihnachtsgans Auguste
(4+)**
Figuren Theater, 14:30

Do 24
**Die Weihnachtsgans Auguste
(4+)**
Figuren Theater, 11:00

Jan

Fr 01
Neujahrs-Gottesdienst
anschliessend Apéro
Kirche Linsebühl, 17:00

Mi 06
Café Emma
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
14:00–16:30

Sa 09
Oh, wie schön ist Panama (4+)
Figuren Theater, 14:30
Konzert: blue bazar
Kaffeehaus, 19:30–21:00

So 10
Oh, wie schön ist Panama (4+)
Figuren Theater, 14:30

Mi 13
60plus-Nachmittag
«Ernährung im Alter»
(Silvia Kumar)
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
14:30

Oh, wie schön ist Panama (4+)
Figuren Theater, 14:30

Fr 15
Generationen-Nachmittag
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
14:30–16:30

Sa 16
Oh, wie schön ist Panama (4+)
Figuren Theater, 14:30
Konzert: Mount Sopiro
Kaffeehaus, 19:30–21:00

So 17
Oh, wie schön ist Panama (4+)
Figuren Theater, 14:30
Swing & Kuchen
Kaffeehaus, 15:00–17:00

Mi 20
Mittagstisch
Anmeldung: 079 590 32 56
Kirchgemeindehaus Linsebühl, 12:15
Die Muskeltiere (6+)
Figuren Theater, 14:30

Fr 22
Die Muskeltiere (6+)
Figuren Theater, 17:00

Sa 23
Die Muskeltiere (6+)
Figuren Theater, 14:30
tiltanic Theatersport
Figuren Theater, 20:00

So 24
Mittagstisch
Anmeldung: 071 242 70 65
Kirchgemeindehaus Linsebühl, 12:15
Spielnachmittag
Kirchgemeindehaus Linsebühl,
ab 13:30

Mi 27
Zippel Zappel 2 (3+)
Figuren Theater, 10:00 und 14:30

Sa 30
Zippel Zappel 2 (3+)
Figuren Theater, 14:30

So 31
Zippel Zappel 2 (3+)
Figuren Theater, 14:30

Feb



● **Brunnenfasnacht**
**Punsch und Wurst, Glühwein
und Guggenmusik beim
Johann-Linder-Brunnen an der
Linsebühlstrasse, 18:00**

Wenn Sie uns Termine für unsere
nächste Ausgabe melden
möchten, schreiben Sie uns an
kalender@suedost.sg

Veranstalter: innen
CaBi Antirassismus-Treff
cabi-sg.ch
**Dachpraxis Aurora /
Elisabeth Weber**
elisabethweber.ch
Evang. Kirchgemeinde St. Gallen
Pfarramt Linsebühl
ref-sgc.ch
Figuren Theater
figurentheater-sg.ch
Hermann Bier
hermannbier.ch
Kaffeehaus
kaffeehaus.sg
Kult-Bau
kultbau.org
Kunstmuseum St. Gallen
kunstmuseumsg.ch
Kulturmuseum St. Gallen
kulturmuseumsg.ch
Marianna Buser – Störköchin
mariannabuser.ch
Selbsthilfe
St. Gallen und Appenzell
selbsthilfe-stgallen-appenzell.ch
Villa YoYo
villayoyosg.ch
4½ Der Projektraum
viereinhalb.ch